



Das Nordic Team startet mit Matthias Gafner (Servicemann), Bruno Huber, Chiara Devittori und Trainer Walter Spörri (von links) zu den Paralympics

Aktuell

Rolle von Simon Ammann ist frei

Mit der Abfahrt auf der olympischen Frauen-Strecke beginnen am Samstag bei den zehn Tage dauernden Paralympics in Vancouver für die Schweizer Delegation die Wettkämpfe. Thomas Pfyl, Christoph Kunz und Michael Brügger versuchen Simon Ammann zu kopieren.

Wird bei den sechs Athletinnen und zehn Athleten der Puls gefühlt, herrscht quer durch die Disziplinen Einigkeit. „Die Form stimmt, die Atmosphäre rund um die Paralympics ebenfalls, die Kanadier sind freundlich und hilfsbereit“, lautet der Tenor. „Wir sind bereit, es kann los gehen“, brennt Michael Brügger auf seinen ersten Einsatz. Als Vizeweltmeister in der Abfahrt gehört der Allrounder aus Plasselb bei seinen vierten Paralympics nicht nur in einer Disziplin zu den Mitfavoriten. „Ich habe fünfmal die Möglichkeit, ganz vorne klassiert zu sein.“ Dann würde er dem Churfürsten-Adler davon segeln.

Über „Simi flieg“-Potenzial verfügt neben Michael Brügger und Fahnenträger Thomas Pfyl der sitzende Gleichgewichtskünstler Christoph Kunz, der 2010 die Weltcup-Abfahrt in Sestriere gewinnen konnte. „Die anspruchsvolle Strecke scheint mir weniger eisig als bei Olympia, doch sie ist gut fahrbar. Es wird span-

nend, nachdem aus meiner Sicht einige für den Sieg in Frage kommen“, fasst der Berner Oberländer seine Eindrücke nach dem ersten Training zusammen und fügt mit Blick auf den Wetterbericht an, die Verhältnisse könnten sich ziemlich rasch ändern.



Michael Brügger zählt in allen fünf Alpin-Disziplinen zu den Mitfavoriten.

Zwei Medaillen als Ziel

Micha Josi, Karin Fasel und Hans Pleisch starten ebenfalls in den Speed-Disziplinen. Am Sonntag folgt bereits der Super G. „Es wäre für die Delegation wichtig, dann bereits eine Medaille gewonnen zu haben. Ein Erfolgserlebnis

Inhalt

Interview mit Thomas Pfyl.....	2
Splitter.....	3
...und da war doch noch....	4
Telefonnummern.....	5

Paralympics am TV

13. März 2010:

ZDF:
02.50-05.00: Eröffnung live
23.15-23.45: Paralympics extra

Eurosport
20.30-22.00: Abfahrt live

14. März 2010:

ZDF (Wiederholung):
08.30-09.30: Paralympics extra
00.25-01.25: Paralympics extra

Eurosport:
19.30-21.30: Super-G live

15. März 2010:

ZDF:
10.30-11.15: Paralympics extra (Wdh)
00.25-00.55: Paralympics extra

16. März 2010:

ZDF:
10.30-11.15: Paralympicsw extra (Wdh)
00.40-00.10: Paralympics extra

Eurosport:
21.00-23.00: Superkombi

17. März 2010:

ZDF:
10.30-11.15: Paralympics extra (Wdh)

Forts. Aktuell

würde in der Folge vieles erleichtern und für weniger Druck sorgen“, weiss Chef de Mission Ruedi Spitzli aus Erfahrung. Er nennt auch nach den ersten Trainings bei der Zielsetzung „zwei Medaillen“. Die sehbehinderte Nadja Baumgartner und Guide Chiarina Sawyer carven im Riesenslalom und Slalom aus der Position wie Didier Defago in der Abfahrt.

Ebenfalls am Tag nach der Eröffnung sitzt Biathlet Bruno Huber im Langlauf-Schlitten. Als Toggenburger wäre er prädestiniert, „Simi national“ zu kopieren. Doch Wunsch und Realität dürften bei der Stärke der Oststaaten-Profis etwa soweit auseinander liegen wie Ammans Vorsprung auf die österreichische Konkurrenz. Huber vertraut auf keine gebogene Bindung, sondern möglicherweise auf jenen Ski, den er als WM-Dritter schon 2003 eingesetzt hatte. „Zuerst hatte ich Mühe mit dem aggressiven Schnee, doch nun ist dies kein Problem mehr“, strahlt Teamkollegin Chiara Devittori Zuversicht aus.

Exploit der Curler?

Keine ruhige Kugel, sondern ruhige Steine schieben muss das in Vancouver stationierte Rollstuhl-Quartett um Skip Manfred Bolliger. An der paralympischen Hauptprobe vor einem Jahr brachten die Berner als WM-Zehnte keinen Stein vor den andern. Spätestens seit dem Halbfinalsieg in Prag gegen Weltmeister Kanada schielen die curlenden Wundertüten nun Richtung Top 4. Entscheidend wird sein, wie die mit der St. Gallerin Claudia Hüttenmoser verstärkten amtierenden Schweizer Meister zwei Partien am gleichen Tag (fünf Stunden) kräftemässig überstehen. Simon Ammann können Bolli-

ger, Hüttenmoser, Anton Kehrli, Daniel Meyer und Martin Bieri nicht kopieren. Sie starten nur einmal.



Christoph Kunz beobachtet mit Delia Kesselring (Physiotherapeutin) und Trainer Christoph Gyr die Konkurrenz ziemlich kritisch.

Interview

„Motivation und keine Belastung“

Der erst 23jährige Schwyzer Skirennfahrer Thomas Pfyl wird an der Eröffnungsfeier beim Einmarsch der Nationen als zweifacher Medaillengewinner von Turin 2006 die Schweizer Fahne tragen. Obwohl am Morgen danach die Abfahrt auf dem Programm steht.

Thomas Pfyl, was haben Sie gedacht, als Ihnen die Wahl als Fahnenträger mitgeteilt wurde?

Pfyl: „Zuerst habe ich mich einmal riesig gefreut. Es ist für jeden Sportler eine Auszeichnung und eine Ehre, wenn er sein Land beim weltweit wichtigsten Sportanlass auf diese besondere Art beim Einmarsch vertreten darf.“

Ihre Antwort beinhaltet auch ein „aber...“

Pfyl: „Ich habe mir überlegt, ob dies am Abend vor der Abfahrt überhaupt möglich und sinnvoll ist oder zuviel Substanz kosten könnte. Die Konzentration gilt schliesslich dem sportlichen Wettkampf. Obwohl eine solche Chance vielleicht kein zweites Mal mehr kommt. Ich bin zum Entschluss gekommen, dass sich die Eröffnungsfeier für mich persönlich mit dem ersten Einsatz kombinieren lässt.“

Aus welchen Überlegungen heraus?

Pfyl: „Bleibe ich im Village, wäre ich kaum ruhiger als an der Feier und ginge bestimmt nicht früh ins Bett. Ich bin überzeugt, dass die ehrenvolle Aufgabe keine Belastung, sondern eine zusätzliche Motivation sein wird. So wie die Welcome-Zeremonie, bei der die Nationalhymne gespielt wurde. Mir bedeuten solche Anlässe als Sportler viel. Aber ich begreife, dass manche Athleten am Abend vor der Abfahrt nicht teilnehmen wollen.“

Es gäbe noch eine andere Möglichkeit, die Nationalhymne zu hören.

Pfyl: „Das sehe ich auch so. Es wird deshalb mein Ziel sein, die Hymne möglichst oft zu hören. Auch bei andern Sportlern und Sportlerinnen unserer Delegation. Allerdings wird es nicht einfach. Dies haben die Rennen während der bisherigen Saison gezeigt. Die Konkurrenz ist stärker denn je.“

Rechnen Sie insgeheim mit einer Medaille?

Pfyl: „Damit rechnen kann niemand. Jedes Rennen muss zuerst gefahren sein. Aber es wäre wenig glaubwürdig, würde ich als zweifacher Medaillengewinner von Turin nicht eine Medaille als Ziel angeben. Zumal ich nun weitere vier Jahre Erfahrungen auf höchstem Niveau sammeln konnte.“

Forts. Interview

Stephane Lambiel hat als olympischer Fahnenträger eine Medaille verpasst.

Pfyl: „Bei ihm oder Didier Cuche wurde deutlich, wie nahe ein Medaillengewinn und ein Diplomrang manchmal zusammen liegen. Das wird bei uns nicht anders sein. Ich hoffe, dass die Hundertstel auf meiner Seite sind.“

Haben Sie sich schon vorgestellt, wie es sein wird, wenn Sie ins Stadion einmarschieren?

Pfyl: „Ich werde den Moment, die Emotionen und die Freude geniessen. Ich dürfte wohl am ganzen Körper Hühnerhaut bekommen und zugleich wird es mir kalt den Rücken hinunter laufen. Für mich soll es jener Moment sein, an dem die Paralympics in Vancouver beginnen.“



Fahnenträger Thomas Pfyl will die Nationalhymne möglichst oft hören.

Splitter 1

44 Nationen

486 Teilnehmer aus 39 Nationen reisten 2006 für die Paralympics nach Turin. Schon damals war absehbar, dass in Vancouver ein neuer Rekord zu verzeichnen sein dürfte. Aktuell sind an der Westküste Nordamerikas 507 Sportlerinnen und Sportler aus 44 Nationen dabei. Darunter befindet sich auch ein 18jähriger mongolischer Langläufer, der seit zwei Jahren trainiert und sich einen Podestplatz als Ziel gesetzt hat. Bruno Huber kann aufatmen. Der Neuling startet bei den Stehenden...

Main Supporter



Schweizer
Paraplegiker
Stiftung

Main Supporter

Co-Sponsoren



Partner



mehr als ein Buch ...



FÜR VERUNFALLTE SPORTLER

Gold Team



SMART MAILING



Stifter



Rehabilitationssport Schweiz
Sport Handicap Suisse
Sport-Assoziat Svizzera

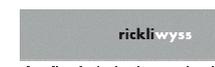


Schweizer
Paraplegiker
Vereinigung

Official Carrier



Swiss
International
Air Lines



rickliwys

Die Vollserviceadresse ist - www.rtwg.ch

Splitter 2

Weg der Besserung

Nach ihrem Trainingssturz in der Schweiz hat sich die am 4. März nach Vancouver gereiste Skirennfahrerin Anita Fuhrer während der letzten Tage im Athleten-Village Whistler weiter von ihrer Hirnerschütterung erholt. Teamarzt Matthias Strupler rechnet damit, dass die Slalom- und Riesenslalom-Spezialistin in Kürze wieder mit dem Schneetraining beginnen kann. Zum jetzigen Zeitpunkt sollte bei entsprechendem Heilungsverlauf ein erster Start am 19. März möglich sein.



Spendeaktion

20 Franken 10 für Vancouver 2010

Spenden Sie 20 Franken 10 für Vancouver 2010 und unterstützen Sie so unsere Athletinnen und Athleten in Vancouver aber auch die Paralympic Stars der Zukunft!

Postkonto: 30-19488-1

www.swissparalympic.ch

Tel. 031 359 73 50



... und da war doch noch...(1)

Trainingsgruppe

Damit nicht jede alpine Nation mit grossem Aufwand irgendwo einen Stangenwald stecken muss, bilden sich immer wieder Multi-Kulti-Trainingsgruppen. Davon profitieren auch die in den technischen Disziplinen startenden Nadja Baumgartner und Guide Chiarina Sawyer, die jeweils am Vorabend von Teamchef Christoph Bär auf dem Markt als leistungsstarke Gradmesser „angeboten“ werden. Beide nähern sich allmählich der Bestform und haben im Zielraum „Eye Of The Tiger“ von Survivor als einen ihrer Paralympics-Songs erkoren. Was gespielt werden muss, wenn sie durchs Ziel rasen und die ‚1‘ aufleuchtet, bleibt noch offen. „Anton aus Tirol“ ist ausgeschieden.



Nadja Baumgartner (links) und Guide Chiarina Sawyer (rechts): Haben Siegersong noch nicht auserkoren.

...und da war doch noch...(2)

Sonnenanbeter

In Whistler wechseln die Verhältnisse an den Paralympics gleich schnell wie während der Olympischen Spiele. Zwei Minuten dichter Schneefall, Nebel - und plötzlich scheint wie aus dem Nichts für einen kürzeren Moment als ein Solarium dauert die Sonne. Doch wer gebräunt nach Hause kommen möchte, muss jede Situation blitzartig oder noch schneller ausnützen. Als Meister des „Augen zu, Blick nach oben“-Fachs erweist sich der Vollblut-Bündner Hans Pleisch, der sich im Zielraum sofort in Pose wirft und das kanadische Klima genießt (?). Möglicherweise sieht der Prättigauer Sonnenanbeter die wärmende Kugel im heimischen Tal auch nicht länger...



O sole mio...

...und da war doch noch...(3)

Falschfahrer

Was das Schweizer Curlingteam im Land der Bären erlebte, lässt sich in etwa so illustrieren: An der Fussball Euro 08 muss der Buschauffeur das holländische Team nach Basel fahren. Am Genfersee denkt er sich, der Rhein führe vielleicht etwas zuviel Wasser und vorwärts Kameraden es geht zurück. Die Schweizer Delegation wollte eigentlich nur vom Athleten-Village in Vancouver nach Whistler zur Swiss Welcome-Party mit trommelnden indianischen Häuptlingen transportiert werden, doch der Mann am Steuer erwischte die falsche Richtung und curlte an den Bergen vorbei. Nach 30 Minuten hiess es „Übung abgebrochen“ und es gab eine Feier ohne Bolliger und Meyer.



Ziel verfehlt: Fahrer des Curling-Teams

...und da war doch noch...(5)

Glücksgefühl

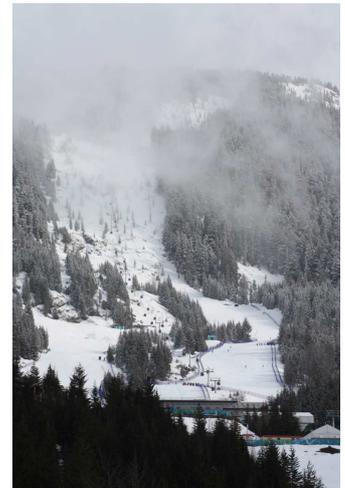
Zugegeben, der Test im Mediencenter hätte ziemlich brutal in die Hosen gehen können. Um die Attraktivität des Athleten-Guide aus dem Hause Swiss Paralympic abzuchecken, wurden möglichst unauffällig und damit ziemlich auffällig einige Büchlein gezielt auf einem Tisch platziert. Die Fragen aller Fragen: Schnappt sich jemand einen Guide, wie lange dauert es bis zum Zugriff und wer zieht sich die Schweizer rein? Nach rund einer Minute strahlte eine Blonde um die Wette und verlieh dem Werk zugegebenermassen zusätzlichen Glanz. Die Glücksgefühle beim Beobachter waren durchaus mit jenen eines berühmten Kanderstegers vergleichbar. Welches Porträt die Strahlefrau im übrigen derart strahlen liess, fällt unter das Datenschutzgesetz (Name der Redaktion mehr als bekannt).

...und da war doch noch...(4)

Wartezeiten

Das wegen der äusseren Bedingungen unterbrochene erste Abfahrtstraining dauerte rund vier Stunden. Nach neun sehbehinderten Paaren folgte um 12.00 Uhr ein Unterbruch bis 14.30 Uhr. Dann wurde entschieden, die „Standing Männer“ (Thomas Pfyl, Michael, Brügger, Micha Josi) nach Hause – und den „Rest“ wieder an den Start zu schicken. Kaum tauchte Teamarzt Matthias Strupler von den Nordischen kommend bei den Alpen auf, verzogen sich Nebel und Schneefall wie von Geisterhand. Innerhalb von fünf Minuten herrschte Sonnenschein und es konnte weiter trainiert werden. Mit Wartezeiten muss weiter gerechnet werden, nachdem die Wetterprognosen weitere Schneefälle und Wind ansagen.

Heute wird um 11.30 Uhr zuerst versucht, die „Stehenden“ ein erstes Mal trainieren zu lassen. Gelingt dies nicht, wäre das Rennen am Samstag nicht gesichert, weil alle mindestens einen Trainingslauf benötigen. Vorgesehen ist, anschliessend einen zweiten Trainingslauf für das gesamte Starterfeld anzuhängen. Sicherheitshalber (wegen des Wetters) wird Mediziner Matthias Strupler diesmal bereits ab 08.00 Uhr bei den Alpen sein...



Als Matthias Strupler kam, verzog sich der Nebel.



Happy ending?

Telefonnummern

Ruedi Spitzli, Chef de Mission

001 (604) 404 88 22

Christof Baer, Chef Ski alpin

001 (604) 404 20 88

Roger Getzmann, Sportchef

001 (604) 404 20 89

Therese Müller, Administration

001 (604) 404 88 23

Matthias Strupler, Teamarzt

001 (604) 404 20 90

Urs Huwyler, Medienkoordinator

001 (604) 404 20 93

Nadja Röthlisberger, Curling

001 (604) 404 20 87

Walter Spörri, Langlauf+Biathlon

001 (604) 404 20 91

Impressum

Herausgeber: Swiss Paralympic, Ittigen
Konzept, Grafik: Swiss Paralympic, Ittigen
Layout: Swiss Paralympic, Ittigen
Text: Urs Huwyler, Sportinformation
Fotos: Urs Huwyler, Sportinformation